

# DACH

Mechtild Friedrich-Schoenberger

# AUF

Konstruktion und Design moderner Aufstockungen

# BAUTEN



DVA

# Firmengebäude am Königsplatz, München

Hauschild + Boesel

## Projektdaten

Planung	Hauschild + Boesel, Dipl.-Ing. Architekten
Tragwerksplanung	Cronauer, Burkei und Partner, C B P
Standort	Briener Straße 40
BGF	18 646 m <sup>2</sup>
Besprechungsräume	793 m <sup>2</sup>
Bauzeit	1997–1999
Fotos	Peter Bonfig, München



Der Eckbau von Heinz Schilling aus dem Jahr 1956, München, Briener, Ecke Richard-Wagner-Straße, vor der Renovierung



Aufsicht auf den neuen Gebäudekomplex mit Königsplatz

## Städtebaulicher Kontext

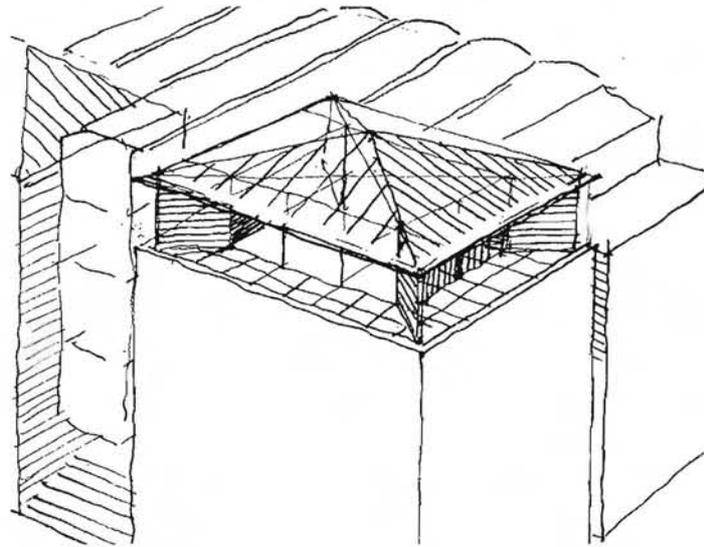
Die Verwaltungsbauten entlang der Briener Straße fügen sich in eine Blockbebauung aus unterschiedlichen Jahrzehnten ein. Vor allem das Eckgebäude des Architekten Heinz Schilling aus dem Jahr 1956 sollte renoviert und um ein Geschoss erhöht werden. Den Blockinnenhof hat man von allen, zum Teil fünfgeschossigen Einbauten befreit und durch einen neuen, schräg gestellten Baukörper definiert. Eine transparente, isolierende ETFE-Kunststoffmembran überdeckt den Hof und die angrenzenden Fassaden, um vor Witterung zu schützen. Auf diese Weise entstand eine halböffentliche, interne Piazza, die das ganze Jahr über genutzt werden kann.

Das Eckgebäude erhielt eine neue Dachebene mit einem repräsentativen Sitzungsaal. Die Ausformung und Betonung der Hausecke wurden mit den

Der neue Aufbau wirkt zurückhaltend schlicht und doch selbstbewusst gegenüber der historischen Nachbarschaft.







Die Südostecke als Entwurfsskizze und ausgeführt.

Denkmalpflegern abgestimmt; vor allem ging es um eine respektvolle Haltung gegenüber den klassizistischen Klenze-Bauten in der Nachbarschaft. Vor diesem Hintergrund wurde das Dach so ausgebildet, das sich eine flächige Verglasung einsetzen ließ. Sie ermöglicht die Nutzung der umlaufenden Dachterrasse mit dem großartigen Ausblick auf den Königsplatz und die Münchner Frauenkirche.

#### Raumorganisation und Material

Der neue, verglaste Verbindungsbau führt in den geschützten Innenhof, zu dem sich ein Restaurant und ein Café öffnen. Über eine Freitreppe und einen Glasaufzug werden die einzelnen Büroetagen erschlossen. Die ganze Halle hat den kommunikativen Charakter einer Piazza und funktioniert ähnlich wie ein öffentlicher Stadtraum. Das transparente Dach schützt den Innenhof und lässt die ganzjährige Nutzung zu. Der repräsentative Sitzungssaal im vierten Obergeschoss ist ausgerichtet auf den Königsplatz und das Stadtzentrum; große Schiebetüren ermöglichen den Zugang zur umlaufenden Terrasse, die durch das weit ausladende Dach geschützt ist. Um die Vielfalt der bereits vorhandenen Materialien nicht unnötig zu erhöhen, griffen die Architekten auch für das neue Geschoss auf den geschliffenen Donaukalkboden zurück. Sie verwenden ihn sowohl im Hofbereich innen und außen als auch im Attikageschoss den Boden wie für die umlaufende Brüstung. Die Beschränkung auf wenige, prägnante Materialien lässt das Ensemble ruhig und gelassen wirken.

Das von unten betont minimalistisch erscheinende Vordach fügt sich gut in den Bestand ein.



Die neue Dachkonstruktion  
während der Bauzeit



Die neue Sitzungssaal mit Blick  
auf den Königsplatz

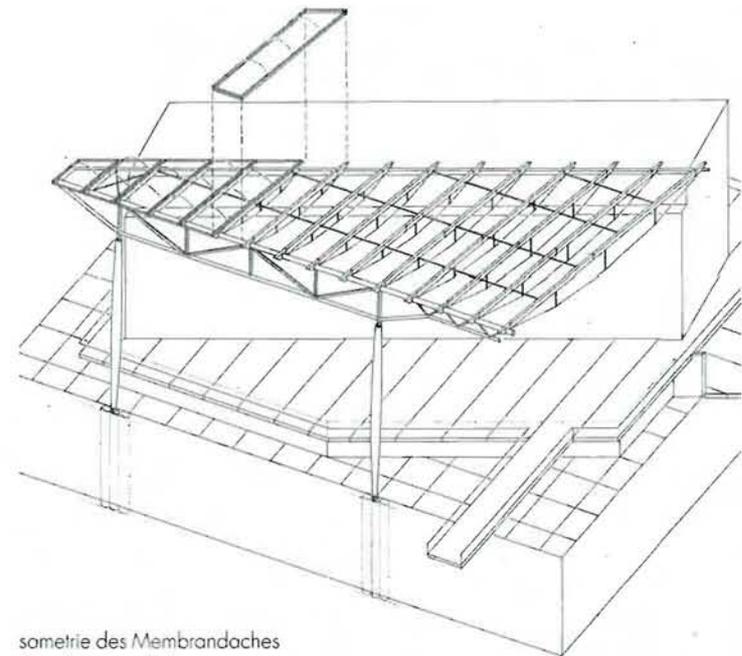




Der Terrassenbelag aus geschliffenem Donaukalk stellt einen Bezug her zwischen Verwaltungsgebäude und Klenze-Bauten.

#### Konstruktion und Energiekonzept

Das neue Membrandach von fast 1000 m<sup>2</sup> lagert einerseits auf dem diagonal stehenden Neubau im Hof, andererseits auf zwei 1,9 m hohen Holzstützen, die die Lasten an dem Altbau vorbei direkt in die neuen TG-Wände leiten. Die Dachfläche über dem Hof besteht aus 3,7 m breiten Feldern, die bis zu 30 m lang sind. Drei 0,2 mm dicke ETFE-Klarsichtfolien bilden zwei breite Luftkammern, deren Druck mittels eines kleinen Kompressors konstant auf 350 Pascal gehalten wird. Die so gebildeten Luftkissen ermöglichen eine gute Wärmedämmung. ETFE ist so reißfest, dass man es zu Wartungszwecken problemlos betreten kann, außerdem ist die Folie selbstreinigend. Die Dacheindeckung wird im



symetrie des Membrandaches  
über dem Innenhof



Blicke in die Verteilerhalle,  
oben das lichtdurchlässige  
Membrandach



Wesentlichen getragen durch einen schräg gestellten Träger als Obergurt, der, präzise nach Süden ausgerichtet, die Integration von Photovoltaik-Modulen möglich macht.

Das Tragwerk über dem Sitzungssaal ist wie ein Stahltisch konzipiert, mit umlaufender Zarge, in die die vier Stützen eingespannt sind. Von außen ordnet sich das neue Dach unter, es ist wie die Nachbardächer in Kupfer eingedeckt. Die Dachuntersicht ist mit Gipskarton verkleidet, um so den erhöhten Anforderungen an Schallabsorption, künstliche Belichtung, Beschallung, Kühlung, Be- und Entlüftung bei gestalterischer Zurückhaltung zu genügen.